

# Stärkung der Widerstandskraft in Mali



## Ausgangssituation

Im Norden Malis ist es für den Großteil der armen und marginalisierten Bevölkerung sehr schwer, sich eine nachhaltige Lebensgrundlage zu erwirtschaften. Immer wieder auftretende Dürren führen zu einer hohen Ernährungsunsicherheit. Zudem verschärft die anhaltende politische Instabilität als Folge der krisenhaften Entwicklung seit 2012, das Problem für die Familien, vor allem in ländlichen Gegenden. Das Nigerbinnendelta dient sowohl Wanderhirten als auch sesshaften Kleinbauern und Kleinbäuerinnen seit Jahrhunderten als Heimat. Mehr als eine halbe Million Menschen haben das Nigerbinnendelta aufgrund der gewalttätigen Auseinandersetzungen verlassen und fanden außerhalb des Landes in

Flüchtlingslagern oder innerhalb Malis bei „Gastfamilien“ Schutz. Viele Familien sind inzwischen zurückgekehrt. Jedoch verfügen sie nicht über die erforderlichen Ressourcen und Kapazitäten, um Naturkatastrophen und wiederkehrende Konflikte zu bewältigen. Deshalb hilft das Projekt die Menschen mit landwirtschaftlichen Betriebsmitteln wie Saatgut oder beim Wiederaufbau von Wasser- und Sanitärversorgung. Zudem unterstützen staatliche und private Beraterinnen und Berater die Menschen darin, ihre Kompetenzen und ihr Wissen in der Pflanzen- und Tierproduktion sowie Ernährungs- und Hygienepraktiken auszubauen und nachhaltig anzuwenden.

## Aktivitäten in Mali

- ➔ Das Projekt unterstützt Kleinbauern und Kleinbäuerinnen mit Produktionsmitteln und Fortbildungen, damit sie neben Reis auch Gemüse anbauen können. So wird die Verfügbarkeit von nährstoffreichen Lebensmitteln erhöht.
- ➔ Um die Lebensgrundlage nomadischer Viehhirten im Norden Malis zu sichern, erhalten die Hirten umfassende Beratungsleistungen in den Bereichen Tiergesundheit, Futterproduktion, Weidewirtschaft, Herdenmanagement und Vermarktung.
- ➔ Durch die Instandsetzung von Brunnen wird der ganzjährige Zugang zu Wasser für Menschen, deren Tiere und die landwirtschaftliche Produktion erleichtert.
- ➔ Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen zu gesunder Ernährung und Hygiene ergänzen die Aktivitäten.

- ➔ Die Verankerung der Themen Ernährungssicherheit und Resilienz in nationalen und regionalen Programmen, Politiken und Strategien wird durch Fortbildungen und Begleitung bei der Umsetzung unterstützt und die Kompetenzen nationaler Behörden und von Lokalverwaltungen gefördert.

## Unser Ziel

Die Resilienz gegenüber Hungerkrisen der ernährungsgefährdeten Bevölkerung, insbesondere zurückgekehrter und/oder zurückkehrender Flüchtlinge und Binnenvertriebener, und die Diversifikation des Nahrungskonsums von Frauen im reproduktiven Alter im Binnendelta des Nigers sind gestärkt.



## Regionen

Timbuktu

## Budget und Laufzeit

20,05 Millionen € / Januar 2015 bis März 2023

## Auftraggeber

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

## Implementierungspartner

Welthungerhilfe; Aktion gegen den Hunger (Spanien), lokale Partner

## Politischer Träger

Ministerium für Landwirtschaft

## Zielgruppe

30.000 ernährungsgefährdete Menschen

## Sustainable Development Goals



## Aus der Praxis

Aufgrund bewaffneter Konflikte in den Jahren 2012 und 2013 sind viele Menschen aus ihren Dörfern geflohen. Besonders für zurückkehrende Binnenflüchtlinge ist es schwierig, ihre Lebensgrundlage wiederaufzubauen. Um eine angemessene Ernährung der Menschen sicherzustellen, liegen die Schwerpunkte der Projektaktivitäten in dem Bereich ernährungssensitive Kleinbewässerungslandwirtschaft und nomadische Viehwirtschaft.

Bauern und Bäuerinnen, davon etwa 50 Prozent Vertriebene, werden bei der Bewirtschaftung von Bewässerungsflächen unterstützt, auf denen sie Reis und Gemüse anbauen. Fast 6.000 Menschen, davon 43 Prozent Frauen, wurden bereits in nachhaltigen landwirtschaftlichen Praktiken und im Anbau nährstoffreicher Gemüse fortgebildet.

Die Lebensgrundlage von Viehhalterinnen und Viehhaltern wird durch Schulungen in nachhaltigem Weide-, Futter- und Herdenmanagement stabilisiert. 7.600 Personen profitieren bereits von diesen Schulungen und wenden ihr Wissen an, beispielsweise bei der Behandlung ihrer Tiere gegen Parasiten.

Außerdem wurden 62 Weide- und 18 Dorfbrunnen rehabilitiert und zwei davon sogar neu gebaut. Das ermöglicht den zurückkehrenden Menschen und ihrem Vieh wieder den Zugang zu Wasser und trägt zum Wiederaufbau ihrer Existenzgrundlage bei.

## Impressum

### Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn  
Abteilung Ländliche Entwicklung und Agrarwirtschaft G500  
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36  
53113 Bonn

## Wirkungen

1.800 Haushalte mit insgesamt rund 10.800 Personen, davon 5.000 Frauen, erhielten durch die Projektaktivitäten Zugang zu Kleinbewässerungsflächen und wurden mit Produktionsmitteln ausgestattet. 402 Kleinbäuerinnen konnten bereits mit dem Gemüseanbau beginnen und ihre Reisproduktion steigern – von fünf auf 5,5 Tonnen je Hektar und Jahr. 13.700 Personen profitieren nun von einer besseren Lebensmittelverfügbarkeit.

Die Versorgung mit Gemüse aus eigenem Anbau, die Verwendung eines Teils der Verkaufserlöse zum Kauf weiterer Nahrungszutaten und die Schulungen in guten Ernährungspraktiken tragen dazu bei, die Ernährung der jeweiligen Familien nachhaltig zu verbessern.



T +49 (0) 228 44 60 - 3824  
F +49 (0) 228 44 60 - 1766  
www.giz.de

Kontakt  
raymond.mehou@giz.de

Fotos: GIZ / LP Mali

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Juli 2020